

A# Persönliches Resümee zu einer Station im IdeasLab

Zusammenfassung

Am 20.12.2017 wurde eine Gruppe von Linzer GW-Studentinnen und Studenten von Prof. Strobl ins IdeasLab am TechnoZ Salzburg eingeführt. Das IdeasLab ist ein Labor des Themengebietes der Geoinformation. Das Labour zeigt, wie Geoinformatik-Technologien die Verbindung zwischen realen und virtuellen Welten herstellen. Dazu gehört zum Beispiel die Erfassung von Umweltschutzzuständen durch Drohnen. Sehr gut hat mir die Station mit der Virtual-Reality-Brille gefallen.

Persönliche Stellungnahme zu Gesellschafts- und Unterrichtsrelevanz

Die Frage nach dem „Wo“ ist gerade in der heutigen Zeit allgegenwärtig. Der persönliche Standort ist die Basis, wenn jemand zum Beispiel eine Route mit einem Navigationssystem berechnen will. Es kann aber darüber hinaus noch für interaktive Spiele wie Pokemon Go genutzt werden. Gerade wegen dieses regelmäßigen Zugriffs der Menschen auf Geoinformationssysteme, ist es wichtig dieses Thema auch im Unterricht aufzugreifen. Ein Lehrausgang ins IdeasLab Salzburg ist dabei eine gute Abwechslung zum Unterricht im Klassenzimmer. Dadurch haben Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, neue Innovationen im Bereich von Geoinformationssystemen und Digital Earth Technologien kennen zu lernen. Wie bereits erwähnt hat mich die Station mit der Virtual-Reality-Brille am meisten angesprochen. Mit dieser Technologie ist es möglich, andere Teile der Erde, als auch einen kleinen Teil des Weltraums kennenzulernen. Gerade diese Art von Welterkundung hat mir sehr überrascht, die Erde auf diese Art und Weise erkunden, auch wenn ich schon vorher einige Male die Möglichkeit hatte eine VR-Brille zu tragen. Auf den Unterricht bezogen ist es aber auch wichtig, dass die Kinder und Jugendlichen mit den Gefahren von solchen Technologien vertraut gemacht zu werden. Im Laufe meiner bisherigen Benutzung von Virtual-Reality-Brillen ist mir auch schon mal mitgeteilt worden, dass das Eintauchen in die virtuelle Realität zur VR-Krankheit führen kann. (Die VR-Krankheit ist in etwa vergleichbar mit der Seekrankheit). Weil so etwas auch vielen Kindern und Jugendlichen neu ist, müssen sie über die Risiken, wie Schwindel und Übelkeit informiert werden. Auf einen Unterricht bezogen ist es auch wichtig, den Lehrausgang gut zu reflektieren, da solche Erfahrungen auch zu Ängsten gegenüber diesen Technologien entstehen können

